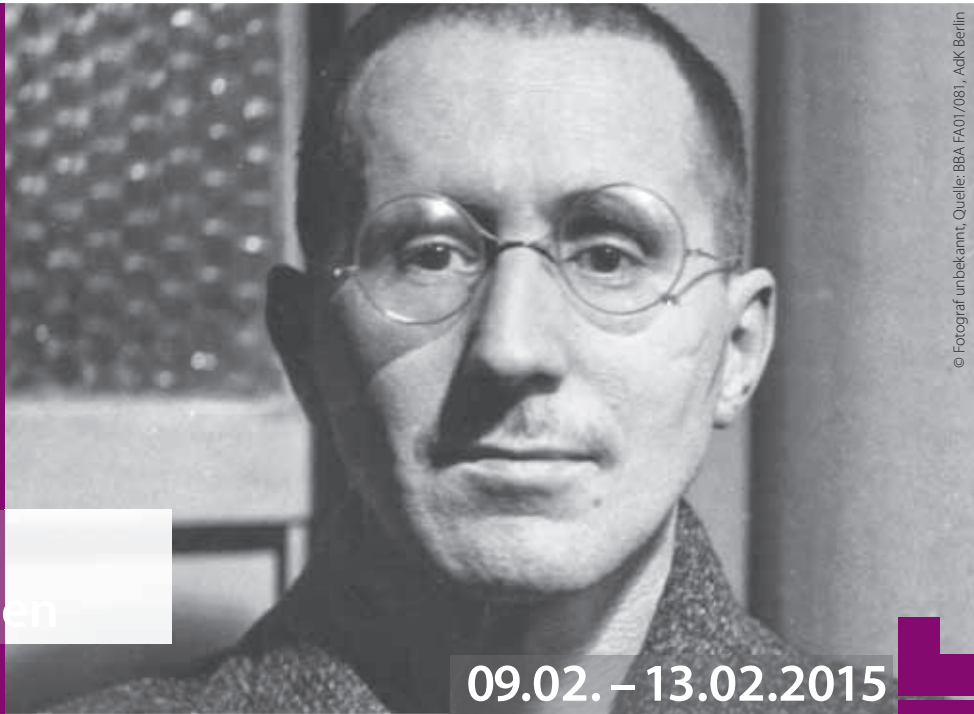


**BRECHT-TAGE 2015**

**»Mir gefällt  
die Welt  
der Physiker«**

**Brecht und die  
Naturwissenschaften**

**09.02. – 13.02.2015**



- Medienpartner

**KULTURradio**<sup>rbb</sup>  
92,4

**taz.die tageszeitung**

# BRECHT-TAGE 2015

## „Mir gefällt die Welt der Physiker“.

### Brecht und die Naturwissenschaften

Brechts Affinität zu den Naturwissenschaften greift so tief, dass er sich bisweilen selbst als Naturwissenschaftler zu inszenieren pflegte. Seine Vorliebe für Beweis und Experiment anstelle bloßer Appelle und Mitgefühl führte er ebenso entschieden wie keck darauf zurück, dass er „ursprünglich Naturwissenschaften studiert habe“ – eine überaus wohlwollende Auslegung seiner flüchtigen Studienlaufbahn. Später wähnte sich Brecht gar in der Rolle eines veritablen „Einstein der neuen Bühnenform“ – zumindest bis er sein Bild des zunächst bewunderten Physikers gründlich revidieren sollte. Die Brecht-Tage 2015 verfolgen Brechts Faszination an den Naturwissenschaften als substanzielle Dimension seines Schaffens.

Projektleitung  
**Volker Ißbrücker** und **Christian Hippe**

■ Holger Teschke



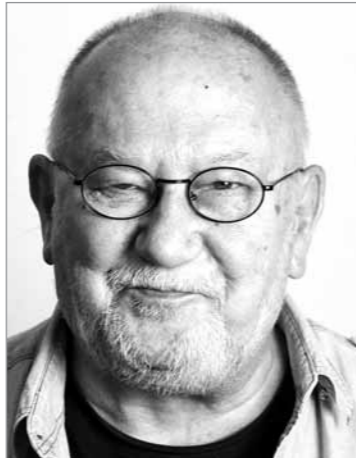
© Wiebke Volksdorf

■ Armin Petras



© Arthur Zalewski

■ B. K. Tragelehn



© Wolfgang Frank/LfB

■ Michael v. zur Mühlen



© Thomas Müller

■ **MONTAG 09. FEBRUAR | 20 UHR**

PODIUMSGESPRÄCH

→ **Brechts „Galilei“:  
Schreckgestalt oder Ikone der Moderne?**

**Holger Teschke** im Gespräch mit **Armin Petras, B. K. Tragelehn** und **Michael v. zur Mühlen**

Einführung in die Brecht-Tage **Volker Ißbrücker**

Insgesamt liegen drei Fassungen des Stücks *Leben des Galilei* vor, innerhalb derer Brecht entscheidende Veränderungen an seiner Galilei-Figur vornahm. Doch bedeutet dies auch eine grundsätzliche Korrektur seines Enthusiasmus für die Naturwissenschaften? Was kann der spröde Aufklärungsgestus des Stücks heute noch mitteilen? Ist Galilei nichts weiter als ein Alter Ego Brechts? Wie lässt sich heute mit dieser Figur auf der Bühne umgehen? Vier *Galilei*-Regisseure im Gespräch!

■ Hans-Christian von Herrmann



© Ulrich Dahl/TU Pressestelle

■ Alexander Karschnia



© Vettka Kirillowa

■ Eva Meyer-Keller



© Otis Repotente

■ **DIENSTAG 10. FEBRUAR | 20 UHR**

VORTRAG UND PODIUMSDISKUSSION

→ **Brechts Vision eines „Theaters des wissenschaftlichen Zeitalters“**

Mit **Hans-Christian von Herrmann** (Vortrag) sowie **Alexander Karschnia** und **Eva Meyer-Keller**

Moderation **Barbara Gronau**

Eine oft wiederholte Idee Brechts war es, sein Theater und seine Literatur auf ein Niveau zu bringen, das der Gegenwart des „wissenschaftlichen Zeitalters“ standhält. Wichtiges Denkbild dafür bildete das Planetarium – eine Schule der Neugier, des projizierenden Herantastens an neues Wissen und Erkenntnisse. Findet Brechts Anspruch nach wie vor Anklang? Wie steht es heute um ein Theater für die Kinder von Newton, Einstein und des Higgs-Bosons?

■ Karin Ernst



© Privat

■ Andrej Peter



© Privat

■ Anne Dippel



© Privat

■ Andreas Salzburger



© Privat

■ **MITTWOCH 11. FEBRUAR | 20 UHR**

LECTURE PERFORMANCE UND GESPRÄCH

→ **Brecht und die Heisenbergsche Unschärferelation**

Mit **Karin Ernst** und **Andrej Peter**

**Anne Dippel** (CERN) im Gespräch mit **Andreas Salzburger** (CERN)

Moderation **Lukas Mairhofer**

Brechts Faszination an der Heisenbergschen Unschärferelation findet ihren Niederschlag in ästhetischen Überlegungen, mit denen es ihm gelingt, die Frage der Darstellbarkeit von Wirklichkeit in ein neues Licht zu rücken. Im weiteren Sinne wird die Beobachtung selbst zum expliziten Thema. In Form einer Lecture Performance mit szenischen Darstellungen einzelner Passagen aus Brechts Schriften, aus *Furcht und Elend des III. Reiches* und *das Leben des Galilei* sowie grundlegenden Experimenten zur Veranschaulichung der Heisenbergschen Prämissen nähert sich der Abend diesem Problemfeld. Bei der szenischen Lesung handelt es sich um eine Erweiterung einer erstmals am CERN gezeigten Lecture Performance.

■ Harald Lesch



© Privat

■ Reinhard Jirgl



© Annette Pohnert

■ **DONNERSTAG 12. FEBRUAR | 20 UHR**

PODIUMSGESPRÄCH

→ **Literatur und Naturwissenschaften – ein Gegensatz?**

Mit **Harald Lesch** und **Reinhard Jirgl**

Moderation **Florian Felix Weyh**

Die Trennung von Geistes- und Naturwissenschaft, von Kunst und Technik lässt sich historisch genau datieren. Seitdem gelten Literatur und Naturwissenschaften als unterschiedliche Modi des Erkenntnisgewinns und des Zugriffs auf Wirklichkeit. Andererseits aber ist die Grenze zwischen beiden immer wieder in Frage gestellt worden – nicht zuletzt durch das künstlerische Selbstverständnis Brechts.

■ **FREITAG 13. FEBRUAR | AB 9:30 UHR** | *Eintritt frei*

ÖFFENTLICHE TAGUNG

„**Brecht, Naturwissenschaften, Technologie**“

Moderation/ Leitung **Hans-Christian von Herrmann**

■ *In Zusammenarbeit mit der TU Berlin* ■

**9:30 UHR** **Begrüßung Christian Hippe**/ Literaturforum

**9:45 UHR** **Lukas Mairhofer** (Wien)

*Der Spieler – eine Denkfigur der Quantenmechanik im „Kaukasischen Kreidekreis“*

**10:30 UHR** **Werner Michler** (Salzburg)

*Brechts Biologie*

**Kaffeepause**

**11:45 UHR** **Malgorzata Sugiera** (Krakau)

*Nicht-/Menschliche Akteure in Brechts Theaterlaboratorium*

**12:30 UHR** **Katharina Brinkert** (London)

*Brecht und die Naturwissenschaften – die Naturwissenschaften und Brecht? Eine dialektische Betrachtung*

**Mittagspause**

**15:00 UHR** **Florian Becker** (New York/ Berlin)

*Brecht und Marx zu Naturwissenschaft, Gesellschaftstheorie und theatraler Methode*

**15:45 UHR** **Lutz Danneberg** (Berlin)/ **Andrea Albrecht** (Stuttgart)

*Zu Brechts Philosophie und seiner Konzeption eines „nichtaristotelischen“ Theaters im Kontext des Logischen Empirismus*

**Kaffeepause**

**17:00 UHR** **Werner Wüthrich** (Bern)

*Brecht und sein Einstein/Galilei-Stoff*

**17:45 UHR** **Clemens Özelt** (Zürich)

*Brecht im Atomzeitalter*

**18:30 UHR** **Abschluss**

**Andrea Albrecht** habilitierte 2011 in Neuere deutsche Literaturwissenschaft und ist Leiterin der Abteilung „Neuere deutsche Literatur II“ an der Universität Stuttgart. Studium der Mathematik, Germanistik und Philosophie in Bremen, Hamburg und Göttingen, dort 2003 Promotion. Nachfolgend u. a. wissenschaftliche Mitarbeiterin der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Visiting scholar an der University of California, Berkeley. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. Mithg. v. *Zahlen, Zeichen und Figuren. Mathematische Inspirationen in Kunst und Literatur* (2011).

**Florian Becker** ist Associate Professor of German and Comparative Literature am Bard College, New York. Er promovierte nach dem Studium in Oxford (England) an der Universität Princeton (USA) zu Bertolt Brecht, Peter Weiss und Heiner Müller. Seit 2012 ist er ans Bard College Berlin entsandt, wo er in der Universitätsleitung arbeitet. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. zu Drama und Theater des 18. und 20. Jhs, Mithg. v. *Imagining Human Rights in Twenty-First-Century Theater* (2013).

**Katharina Brinkert** ist Doktorandin am Imperial College London im Bereich der biophysikalischen Chemie (Photosyntheseforschung) und studiert parallel Kulturwissenschaften an der Fernuniversität Hagen, mit geplanter Promotion zu Brecht an der University of Sussex zum Thema *A comparative study of cultural influences on the performance of Bertolt Brecht's plays in Germany and China*.

**Lutz Danneberg** ist seit 1992 Professor an der Humboldt-Universität für Methodologie und Geschichte der Hermeneutik und Germanistik. Studium der Mathematik, Soziologie und Linguistik 1973 in Hamburg, dann in Göttingen. Nach Diplom in Hamburg Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft. 1980/81 Studium an der University of Pittsburgh; Promotion in Philosophie in Hamburg; Lehre an der Universität Bern und

Habilitation sowohl in Philosophie als auch in Deutsche Literaturwissenschaft. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. *Die Anatomie des Text-Körpers und Natur-Körpers* (2003).

**Anne Dippel**, geb. 1978, ist Anthropologin und Historikerin. Sie studierte Geschichte, Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie in London und Berlin. Seit April 2013 arbeitet sie an einem Projekt über die Produktion von Wissen über Kosmologie in der Hoch-Energie-Physik am CERN (Centre Européen de la Recherche Nucléaire). Seit Oktober 2014 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Volkskunde der HU Berlin.

**Karin Ernst** ist Medizinstudentin an der Universität Zürich. Mitarbeit in diversen Theaterprojekten.

**Barbara Gronau**, geb. 1972, ist Professorin für Theorie und Geschichte des Theaters an der UdK Berlin. Sie studierte Philosophie, Theater- und Literaturwissenschaft in Berlin und Wien und wurde 2012 Juniorprofessorin für Theaterwissenschaft an der Universität Düsseldorf bevor sie 2013 an die UdK wechselte. Darüber hinaus arbeitete Barbara Gronau als Dramaturgin verschiedener Theaterproduktionen und als Kuratorin internationaler Theaterfestivals.

**Hans-Christian von Herrmann**, geb. 1963, ist Professor am Institut für Philosophie-, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte an der TU Berlin und Leiter des dortigen Fachgebiets Literaturwissenschaft. Er studierte Germanistik, Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Informationswissenschaft in Berlin, Konstanz und Bochum. Publikationen u. a. zu *Brechts Medienästhetik* und zur *Archäologie des Theaters und seiner Wissenschaft*. Jetzige Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der kulturwissenschaftlichen Wissenschafts-, Technikforschung und Mediengeschichte.

**Reinhard Jirgl**, geb. 1953, lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Er wurde in Ostberlin geboren, studierte Elektronik und arbeitete an einem Forschungsinstitut der Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin-Adlershof. 1978 wechselte er als Beleuchtungs- und Servicetechniker an die Berliner Volksbühne. Seit den 70er-Jahren verfasste er literarische Texte. Für sein schriftstellerisches Werk erhielt Jirgl zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Alfred-Döblin-Preis und den Georg Büchner-Preis 2010. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. *Das poetische Vermögen des alphanumerischen Codes in der Prosa* (Essay, 2002) und *Nichts von euch auf Erden* (Roman, 2013).

**Alexander Karschnia**, geb. 1973, ist Performer, Texter und Theoretiker. Gemeinsam mit Nicola Nord und Sascha Sulimma gründete er 2003 die internationale Performance-Gruppe andcompany&Co. Im Jahr 2010 erarbeiteten sie in Sao Paulo einen ‚brasilianisierten Brecht‘ mit brasilianischen Performerinnen. Inszenierungen u. a. am HAU in Berlin. Publikationen u. a. über das Theater von Heiner Müller, Bertolt Brecht und René Pollesch.

**Harald Lesch**, geb. 1960, ist Professor für Theoretische Astrophysik an der LMU München und Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie München. Als Wissenschaftsjournalist war und ist er Moderator der Sendereihen alpha-Centauri (BR), Abenteuer Forschung (ZDF) und vieler weiterer Wissenschaftsformate. Neben seinen wissenschaftlichen Publikationen ist er auch als Sachbuchautor tätig (*Kosmologie für Fußgänger. Eine Reise durchs Universum, Reden über Gott und die Welt: Theologie im Dialog, Die Entdeckung des Higgs-Teilchens*) und erhielt für sein Wirken zahlreiche Auszeichnungen, darunter die „Otto-Hahn-Medaille“ der Max-Planck-Gesellschaft und den „Bayrischen Fernsehpreis“.



**Lukas Mairhofer** studierte Philosophie und Physik an der Universität Wien und hat vor kurzem seine Dissertation *A-tom und In-dividuum. Bertolt Brechts Interferenz mit der Quantenmechanik* abgeschlossen. Er war Junior Fellow am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (Wien) und Stipendiat des Graduiertenkollegs "Das Reale" der Universität Konstanz. Derzeit promoviert er im Fach Physik an einem Kapitza-Dirac-Talbot-Lau-Interferometer für Materiewellen und ist Mitglied des Graduiertenkollegs Complex Quantum Systems der Universität Wien.

**Eva Meyer-Keller**, geb. 1972, entwickelt Performances, Choreografien und Video-Arbeiten an der Schnittstelle von Darstellender und Bildender Kunst. Sie studierte Fotografie, Bildende Kunst, Tanz und Choreografie an der HdK Berlin, in London und Amsterdam. U. a. ist sie beteiligt an Projekten von Jérôme Bel, Uta Eisenreich und Kate McIntosh. Seit 2006 arbeitet sie mit Sybille Müller zu dem Thema Katastrophen am HAU in Berlin.

**Werner Michler**, geb. 1967, ist seit 2013 Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Salzburg. Studium der Germanistik und Philosophie an der Universität Wien, Promotion 1997. Forschungsschwerpunkte u. a.: Literatur und Naturwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte der Germanistik. Zahlreiche Veröffentlichung, u. a. *Darwinismus und Literatur. Naturwissenschaftliche und literarische Intelligenz in Österreich* (1999).

**Michael v. zur Mühlen**, geb. 1979, ist Theater- und Musiktheaterregisseur. Er studierte Musikwissenschaften und Philosophie an der HU Berlin und Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Er war Stipendiat am Forum Neues Musiktheater der Staatsoper Stuttgart und inszeniert seit 2004 im Bereich des zeitgenössischen Musiktheaters, der Oper und dem Schauspiel. Seine Version von Wagners *Der Fliegende*

*Holländer* führte 2008 in Leipzig zu einem Skandal und konnte nur verändert weitergespielt werden. Zahlreiche Inszenierungen, u. a. *Das Leben des Galilei* am Deutschen Theater in Göttingen (2013/14).

**Clemens Özelt**, geb. 1984, seit 2010 Wissenschaftlicher Assistent am Deutschen Seminar der Universität Zürich. Studium der Germanistik, Philosophie und DaF/DaZ in Wien und Zürich. Seit 2011 Mitherausgeber der komparatistischen Literaturzeitschrift *Variations* (2013: *Formeln / Formulae / Formules*). Aufsätze zum Verhältnis von Literatur und Physik (Brecht, Brod, Döblin, Jokl, Langgässer, E. Weiß u. a.), Dissertation zum Thema *Physikalische Gattungen*.

**Andrej Peter** studiert Philosophie und Theaterwissenschaft an der Universität Basel und Universität Bern. Schauspiel in René Polleschs „Herein! Herein! Ich atme euch ein!“, Schauspielhaus Zürich und Uta Plates „Leben Lügen Sterben!“, TheaterNeumarkt, Zürich (2014). Darüber hinaus u. a. seit 2014 Konzept, Performance und wiederholte Auftritte mit „Volksrepublik Aussersihl“ in Zusammenarbeit mit der Theatergruppe „die Neue Dringlichkeit“ in Zürich Aussersihl und Umgebung.

**Armin Petras**, geb. 1954, ist Theaterregisseur und -autor (unter Pseudonym Fritz Kater). Er wurde 1964 in Meschede geboren und wuchs in der DDR auf. Dort absolvierte er ein Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Seit 1992 arbeitete er als Regisseur an verschiedenen Theatern, u. a. am Deutschen Theater Berlin, am Thalia Theater Hamburg und am Schauspiel Leipzig. Von 2006–2013 war er Intendant am Maxim Gorki Theater Berlin. Im September 2013 wechselt er in dieser Funktion ans Schauspiel Stuttgart. Zahlreiche Inszenierungen, u. a. Brechts *Leben des Galilei* in einer Koproduktion des Gorki Theater Berlin und des Staatsschauspiels Dresden (2013).

**Andreas Salzburger**, geb. 1977, ist promovierter Physiker am CERN in Genf und beschäftigt sich dort am Teilchendetektor ATLAS mit der Simulation von Elementarteilchen und den tiefsten Einblicken in die Materie. Er studierte Physik an der Universität Innsbruck und publizierte u. a. zum HIGGS-Boson und Dunkler Materie.

**Malgorzata Sugiera** ist Professorin und Lehrstuhlinhaberin für Performativität an der Jagiellonen-Universität Krakau, zudem Übersetzerin wissenschaftlicher und szenischer Texte. Forschungs- und Publikationsschwerpunkte: modernes europäisches Drama in vergleichender Perspektive, Gender- und Queer-Theorie. Zahlreiche Veröffentlichungen, zudem Mithg. *Fictional Realities / Real Fictions* (2007), *Theater spielen und denken: Polnische Texte des 20. Jahrhunderts* (2008), *Worlds in Words* (2010).

**Holger Teschke**, geb. 1958, ist Regisseur, Autor und Dozent. Er wurde in Bergen auf Rügen geboren und studierte Schauspielregie in Berlin. Er schreibt Lyrik, Theaterstücke, Hörspiele und Prosa. Ab 1979 arbeitete er als Regieassistent am Berliner Ensemble, wo er von 1985–1999 auch als Dramaturg, Regisseur und Übersetzer tätig war. Von 2000–2005 war er Gastprofessor in der USA, Kanada, Australien und in Deutschland. Zahlreiche Inszenierungen, u. a. Brechts *Galileo Galilei* am Washington Theatre (2002).

**B. K. Tragelehn**, geb. 1936, ist Theaterregisseur, Autor und Übersetzer. Von 1955–1958 Meisterschüler an der AdK bei Bertolt Brecht und Erich Engel. Seine Aufführung von Heiner Müllers *Die Umsiedlerin* (1961) löste einen Skandal aus: Ausschluss aus dem Schriftstellerverband, Versetzung in den Braunkohlentagebau. Nach Intervention von Paul Dessau ab 1964 wieder Arbeit als Regisseur. Später Zusammenarbeit mit Einar Schleaf am Berliner Ensemble. Ab 1979 tätig in Westdeutschland, wo er sich für die Inszenierung der Stücke Heiner Müllers einsetzte. 1987 wurde er Schauspielregisseur in

Düsseldorf. Seit 1989 lebt er wieder in Berlin. Zahlreiche Inszenierungen, u. a. Brechts *Das Leben des Galilei* 1997 am Berliner Ensemble.

**Florian Felix Weyh**, geb. 1963, ist Publizist und Journalist. Seit 1988 ist er ständiger Mitarbeiter des Deutschlandfunks. Zu seinen weiteren journalistischen Arbeiten zählen u. a. Features, Moderationen und Sendungen für den NDR, SWR und WDR sowie Beiträge für Zeitungen und Zeitschriften wie *Kursbuch* und *Lettre International*.

**Werner Wüthrich**, geb. 1947, ist seit 1970 Schriftsteller, Theaterautor und Brecht-Forscher. Studium an der Universität in Wien, Dissertation 1974 zu *Brechts Aufnahme in der Schweiz*. Literarische Werke u. a.: *Henzi* (1972), *Landflucht* (1979), *Die sie Bauern nannten* (2009), *Frauen Land Frauen* (2011), *Koloman Wallisch* (2012). Werke zur Brecht-Forschung u. a.: *Bertolt Brecht und die Schweiz* (2003), *Die Antigone. Eine experimentelle Theaterarbeit, Chur 1948* (2015).



ÜBER BRECHTS ROMANE  
Ifb Skripte

Hg. v. **Christian Hippe**  
für das Literaturforum  
im Brecht-Haus

*Broschur, ca. 220 Seiten, 19 €  
ISBN 978-3-95732-083-4  
Erscheint im Februar 2015*

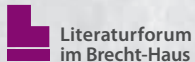
## ÜBER BRECHTS ROMANE

Brecht gilt als Pionier des modernen Romans. Dennoch stehen seine Romanprojekte im Schatten der Theatertexte und Dichtungen. In den hier versammelten Beiträgen werden die noch immer bestehenden Vorbehalte gegenüber Brechts Versuchen auf dem Gebiet des Romans deutlich, sie zeigen aber auch deren produktive Impulse für die Gegenwartsliteratur und die Literaturkritik heute. Weitere Aspekte, die in Einzelstudien betrachtet werden, sind unter anderem das Ökonomie-Paradigma, die satirische Qualität und die desillusionistische Poetik der Romanentwürfe Brechts.

Dieser Band dokumentiert die BrechtTage 2014, die im Literaturforum im Brecht-Haus stattgefunden haben.

Mit Beiträgen von Jörg-Uwe Albig, Gerrit Bartels, Nora Bossong, Martin Brady, Sophia Ebert, Helen Fehervary, Marja-Leena Hakkarainen, Jakob Hein, Gerhard Henschel, Lorenz Jäger, Klaus -Detlef Müller, Georg M. Oswald, Jutta Person, Ernest Schonfield, Stephan Speicher, Frank D. Wagner und Stefan Willer.

- Die Veranstaltungen finden im >Kleinen Saal< statt. Änderungen vorbehalten.
- Eintritt **5 € | 3 €** wenn nicht anders angegeben.  
**Kein Kartenvorverkauf!**
- Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.
- **Bürozeiten** Mo bis Fr 9–15 Uhr
- **Kontakt**  
Telefon **030 - 2 82 20 03**  
Fax **030 - 2 82 34 17**  
E-Mail **info@lfbrecht.de**
- **Verkehrsverbindungen**  
**U6** Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum  
**Bus 245** Invalidenstr./U-Bhf. Naturkundemuseum  
**Bus 142** Torstraße/U-Bhf. Oranienburger Tor  
**Tram M1, 12** Oranienburger Tor



Chausseestr. 125 | 10115 Berlin  
[www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de) | [www.facebook.com/lfbrechthaus](http://www.facebook.com/lfbrechthaus)

